

<b>BESCHLUSSVORLAGE</b>  STADT KARLSRUHE Der Oberbürgermeister	Gremium:  Termin: Vorlage Nr.: TOP:  Verantwortlich:	<b>61. Plenarsitzung Gemeinderat</b>  <b>20.05.2014</b> <b>2014/0575</b> <b>7</b> <b>öffentlich</b> <b>Dez. 2</b>
<b>Kulturkonzept 2025</b>		

Beratungsfolge dieser Vorlage	am	TOP	ö	nö	Ergebnis
Kulturausschuss	10.04.2014	1	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	vorberaten
Gemeinderat	20.05.2014	7	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

**Antrag an den Gemeinderat / Ausschuss**

Der Gemeinderat beschließt das Kulturkonzept 2025 der Stadt Karlsruhe und beauftragt die Verwaltung, in den kommenden Jahren dieses in Abstimmung mit den gemeinderätlichen Gremien und dem Gemeinderat umzusetzen.

Finanzielle Auswirkungen				nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>
Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)		
Kontierungsobjekt:		Kontenart:			
Ergänzende Erläuterungen:					
ISEK Karlsruhe 2020 - relevant	nein <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/>		Handlungsfeld: Kultur		
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>		durchgeführt am		
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>				

**Auftrag:**

Kommunale Kulturpolitik ist zuallererst der Stärkung von Kunst, Kultur und Bildung verpflichtet. Die Förderung der Kunst und Kultur sind die obersten Ziele, die immer mit Blick auf die gesellschaftlichen Herausforderungen verfolgt werden.

Das Kulturkonzept 2025 der Stadt Karlsruhe benennt die Leitlinien und großen Handlungsfelder der kommunalen Kulturpolitik für die kommenden zehn Jahre. Die Kulturverwaltung erhielt durch den Gemeinderat den Auftrag zur Erarbeitung des Kulturkonzeptes im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes ISEK. Der Kulturausschuss begleitete und lenkte die Erarbeitung seit den Anfängen vor zweieinhalb Jahren bis heute in den regulären Kulturausschusssitzungen sowie in drei Sondersitzungen.

**Reichweite:**

In Karlsruhe prägen eine Vielzahl von Kunst-, Bildungs- und Kulturinstitutionen das öffentliche Kulturleben. Es gibt Landeseinrichtungen, es gibt Institutionen, die halb von der Stadt und halb vom Land getragen werden oder rein städtisch sind, es gibt städtisch geförderte Organisationen und es gibt kulturelle Zusammenschlüsse und Kulturakteure, die völlig unabhängig von der Kommunalverwaltung agieren. Die städtische Kulturpolitik bewegt sich in diesem vielfältigen Geflecht, das die Stärke von Karlsruhe als Kulturstadt ausmacht. Das Kulturkonzept Karlsruhe betrachtet die gesamte Kulturlandschaft in Karlsruhe und kann doch nur in begrenztem Maße Aussagen treffen, die für alle Kulturschaffenden in der Stadt gültig oder verbindlich sind. Beschlüsse des Gemeinderates können sich nur auf den Verantwortungsbereich der städtischen Kultur beziehen. Der Kulturausschuss und die Kulturverwaltung können und wollen unabhängigen Akteuren keine programmatischen Vorgaben machen. Umso erfreulicher ist es, dass es im Prozess der Kulturkonzepterstellung gelungen ist, eine sehr große Zahl der Kulturakteure und -akteurinnen – unabhängig von ihrer Trägerschaft – in die Erarbeitung des Kulturkonzeptes einzubinden. So haben sich viele Institutionen, Vereine und Einzelakteure und -akteurinnen in den verschiedenen Foren und Workshops eingebracht, haben Ideen formuliert und sich an der gemeinsamen Karlsruher Kulturerklärung beteiligt, die dem Kulturkonzept vorangestellt ist.

**Ziele:**

Schon im ISEK werden die gesellschaftlichen Herausforderungen benannt, auf die die Kommunalpolitik insgesamt wie auch die Kulturpolitik eingehen müssen. Als Stichworte seien hier genannt: Demographischer Wandel, Internationalisierung der Stadtgesellschaft oder Vielfalt der Lebensstile (die ausführliche Beschreibung findet sich im Kulturkonzept). Darauf geht das Kulturkonzept ein und versteht "Kultur" bewusst als Querschnittsaufgabe für die Bereiche Bildung, Stadtentwicklung, Wirtschaft, Integration oder Tourismus. Dabei gilt es vor allem, die Bedeutung der Kultur in Karlsruhe zu stärken, eine Standortbestimmung vorzunehmen, inhaltliche Schwerpunkte und Handlungsfelder zu benennen, die Kulturszene zu vernetzen oder sicherzustellen, dass Kultur in der Breite wie in der Spitze prägende Elemente der Stadtentwicklung ist.

Es wurde auf dieser Grundlage ein kulturpolitischer Fahrplan erarbeitet mit Handlungsempfehlungen, die der Kulturausschuss gemeinsam mit der Kulturverwaltung in den nächsten zehn Jahren umsetzen kann.

**Aufbau:**

Nach der Karlsruher Kulturerklärung und der Einführung in das Kulturkonzept wird in einem Überblick, der allerdings keine detaillierte Bestandsaufnahme ist, chronologisch die Entwicklung der Kulturstadt Karlsruhe vorgestellt. Dabei fällt der Blick auf alle kulturellen Einrichtungen und Kulturszenen der Stadt.

Kommunale Kulturpolitik ist eine gesamtstädtische Querschnittsaufgabe, die sich dem allgemeinen gesellschaftlichen Wandel stellen muss. Daher werden in einem weiteren Kapitel die Herausforderungen für die Kulturstadt Karlsruhe und die Ziele des Kulturkonzeptes beschrieben.

Diese können nur gemeistert werden in einer engen Kooperation des Kulturausschusses und des städtischen Kulturamts mit den Kulturschaffenden der Stadt. Daher war die Erarbeitung dieses Kulturkonzeptes von vornherein als ein ergebnisoffener Prozess mit vielen Beteiligten aus Politik, Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft angelegt. Dieser Prozess wird in einem Abschnitt ausführlich dargestellt.

Sehr bald wurde während dieses Prozesses deutlich, dass die Kulturpolitik der kommenden Jahre auf unverwechselbare Karlsruher Stärken aufbauen kann und auf grundlegenden demokratischen Werten basieren sollte. Mit Blick auf Karlsruhe als Stadt des

Bundesverfassungsgerichts wird daher in diesem Kulturkonzept postuliert, dass in Karlsruhe ein Recht auf Kultur gelten sollte.

Um dies zu gewährleisten und um den gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen für die Kulturpolitik gerecht zu werden, wurden fünf Handlungsfelder identifiziert, die mit ihrer jeweiligen Karlsruher Ausgangslage sowie ihren Stärken und Risiken und mit Benennung von möglichen Maßnahmen in fünf Kapiteln ausführlich dargestellt sind. Diese sind: Kulturelles Erbe; kulturelle und gesellschaftliche Bildung; Stärkung der Verbindung von Kunst, Wissenschaft und Technologie; Stadt: Raum für Kultur; Kultur und Wirtschaft.

Abschließend werden das städtische Kulturred mit seinen unterschiedlichen Aufgaben sowie die städtischen Beteiligungen beschrieben, um deutlich zu machen, auf welcher organisatorischen Grundlage die Kommune in den kommenden 10 Jahren ihre Kulturpolitik gestalten will.

Herausgekommen ist ein strategisches Kulturkonzept, das im Karlsruher Kulturrad auch graphisch präsentiert wird. Dieses illustriert die grundlegenden Aufgaben der städtischen Kulturpolitik der nächsten 10 Jahre, die nur in enger Abstimmung und Kooperation mit den anderen großen und kleinen Kultur- und Bildungseinrichtungen in Karlsruhe umgesetzt werden können.

Die Chancen, diese gemeinsamen Ziele für die Kunst und Kultur in Karlsruhe zu erreichen, stehen sehr gut, denn Kulturausschuss, Kulturkreis und Kulturring einigten sich auf die gemeinsame Kulturerklärung für Karlsruhe, die anschließend an einen großen Kreis von Kulturschaffenden verschickt und im Internet veröffentlicht wurde. Alle Kulturschaffenden in Karlsruhe sind eingeladen, in diesem Sinne die Kultur in Karlsruhe zu unterstützen und zu fördern.

### **Das strategische Vorgehen als ergebnisoffener Prozess:**

Für die Arbeit am Kulturkonzept war es wichtig, ein Verfahren zu finden, das eine übersichtliche und verlässliche Arbeits- und Zeitstruktur mit einer inhaltlichen Offenheit und mit flexiblen Reaktionsmöglichkeiten auf aktuelle Anregungen verbindet. Es war weiterhin wichtig, möglichst viele Vertreterinnen und Vertreter der unterschiedlichen Kulturbereiche, Institutionen, freien Szene einzuladen, ihre Perspektive in Workshops, Gesprächen und anderen Foren einzubringen. Insgesamt waren mehrere Hundert Akteure

beteiligt. Die fünf Arbeitsphasen waren: Analyse der Ausgangssituation, Entwickeln einer Zukunftsperspektive, Erarbeitung der Strategie, Planen der Umsetzung sowie Projektabschluss. Beraten wurde das für die Konzepterstellung verantwortliche Team von der Führungsakademie Baden-Württemberg und einer Wissenschaftlerin, wichtige Informationen enthielt es durch den Vergleich mit anderen Städten, die bereits Kulturkonzepte erarbeitet hatten, sowie durch Recherchen von Fachliteratur und durch Teilnahme an Fachtagungen zum Thema Kulturstrategie. Ohne die intensive Beteiligung der vielen Mitwirkenden aus den Einrichtungen, Vereinen, der freien Szene sowie dem Kulturausschuss, dem Kulturkreis und dem Kulturring wäre das Konzept nicht in dieser Qualität entwickelt worden. Die ausführliche Darstellung des gesamten Entwicklungsprozesses findet sich im Kulturkonzept wieder.

### **Wie geht es weiter:**

Das Kulturkonzept zeigt Handlungsoptionen auf, die nach Verabschiedung des Kulturkonzeptes 2025 im Gemeinderat beschlossen und von der Kulturverwaltung in Abstimmung mit dem Kulturausschuss umgesetzt werden. Es ist das Ziel, auch diesen Umsetzungsprozess durch die Kulturszene begleiten zu lassen und weiterhin Kulturwerkstätten in der bewährten Form zu veranstalten.

### **Beschluss:**

Antrag an den Gemeinderat

Der Gemeinderat beschließt das Kulturkonzept 2025 der Stadt Karlsruhe und beauftragt die Verwaltung, in den kommenden Jahren dieses in Abstimmung mit den gemeinderätlichen Gremien und dem Gemeinderat umzusetzen.

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -

8. Mai 2014